



Internet

Weihnachten: Man gönnt sich ja sonst nichts...

DVD-Player waren 2002 eines der beliebtesten Weihnachtsgeschenke, 2003 folgten digitale Filmkameras. Letztes Jahr waren MP3-Player der absolute Renner. Welche Neuanschaffung in Sachen Unterhaltungselektronik ist dieses Jahr fällig? Keine Frage, mit einem Home-Cinema-Soundsystem kann man ganze Familien glücklich machen, und wenn Vater oder Mutter so ein Gerät unter den Christbaum legen, denken sie dabei nicht immer nur an ihren Nachwuchs. Nur die Auswahl fällt nicht leicht, liegen doch im Dezember jeder Tageszeitung stapelweise Prospekte mit einschlägigen Geräten bei. Wer dieses Jahr zu Weihnachten Heimkino verschenken (oder sich selbst schenken) möchte, sollte auf ein paar Punkte achten, um Enttäuschungen zu vermeiden. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine schöne Weihnachtszeit.

Thomas Vauthier
th.vauthier@bluewin.ch

Welche Anlage brauchen Sie?

Nicht zu viele Funktionen: Heutzutage gibt es DVD-Player, die MP3s abspielen, Fernseher mit drahtloser Verbindung oder digitale Videorecorder mit Ethernet-Anschluss. Geräte mit einem klaren Verwendungszweck sind nicht nur leichter zu bedienen, sondern oft auch billiger – und wer zahlt schon gerne für überflüssige Funktionen.

Wer auf schickes Design, einfache Bedienung und simple Installation Wert legt, dem sei die Komplettanlage ans Herz gelegt. Diese kleinen Schönheiten enthalten Receiver, Boxen und meist auch einen DVD-Player. Soll also die Installation in die gestyle Designerwohnung passen, dann sollten Sie darauf achten, dass das Gerät gut aussieht, vielleicht schlank und silbrig leuchtet und noch teurer wirkt, als es tatsächlich ist. Dafür können Sie dann auch ein paar Abstriche bei der Leistung in Kauf nehmen. Für besseren Klang dagegen sorgen in der Regel Einzelkomponenten – dafür muss man auf durchgestylte Optik verzichten und zudem bereit sein, tiefer ins Portemonnaie zu greifen und sich näher mit der Technik zu befassen.

Glühweinalarm

Gerade an Weihnachten sollte man nichts verschenken, was schwer aufzubauen ist. Allzu oft versucht ein frisch gebackener Heimcineast an einem Festtagsnachmittag nach ein paar Gläsern Sekt oder Punsch, den Nippel A6 mit der Lasche B7 in Verbindung zu setzen. Steht auf der Verpackung eines Geräts etwa «Some assembly required», ist Vorsicht geboten. Menschen mit wenig Geduld wählen vorzugsweise lieber etwas Einfaches, Cooles, was fünf Minuten nach dem Auspacken funktioniert. Komplettsysteme lassen sich wesentlich leichter aufbauen als Anlagen aus Einzelkomponenten. Zum einen, weil sie aus weniger Teilen bestehen, zum anderen, weil in der Regel alles beiliegt, was man braucht – bis hin zu den nötigen Verbindungskabeln. Ist das Komplettsystem aufgebaut, klappt auch die Bedienung in der Regel besser, denn es gibt nur eine Fernbedienung, während man sich bei

einzelnen Komponenten mit einer Unzahl solcher Kästchen herum-schlagen muss. Manche Anlagen erledigen sogar die für den Heimkinogenuß wichtigen Grundeinstellungen automatisch, etwa die Lautstärkeverhältnisse der Boxen untereinander oder die Zeitverzögerung, die man wegen der unterschiedlichen Entfernung der Boxen zum Hörplatz berücksichtigen sollte.

DVD-Recorder: Nichts geht über die Festplatte

Wenn es allein um das Aufnehmen von Fernsehsendungen geht, tut es prinzipiell ein einfacher DVD-Recorder, der endlich den definitiv überholten Videorecorder ersetzt. Wer jedoch die Möglichkeiten einer neuen Anlage voll nutzen will, sollte in jedem Fall ein Gerät mit einer eingebauten Festplatte von mindestens 80 GB (160 GB sind noch besser) kaufen. Damit können Sie nicht nur Spielfilme in voller Länge aufnehmen und zeitverschoben abspielen (nachdem Sie den Fußballmatch live miterlebt haben), sondern Sie können die Aufnahme bearbeiten (z.B. Werbung wegschneiden) und – falls gewünscht – fürs Archiv auf DVD brennen. Andernfalls löschen Sie ganz einfach die Festplatte und sind ohne weitere Kosten bereit für die nächste Aufnahme.

Sound

Der gute Sound ist der wohl wichtigste Punkt eines Home-Cinema-Systems. So ist es wichtig, zu wissen, welche Soundformate von Ihrem zukünftigen System unterstützt werden. Hier die berühmtesten Systeme: Dolby Digital 5.1, Dolby Prologic und Digital Theatre System (DTS). Dolby Prologic bietet den einfachsten Surround-Sound, der aber immer noch spektakulär gut ist. Digital Theatre System ist das neuere Digital Surround Sound System für Home Cinema. Sounddaten sind komprimiert, sodass die Datenmenge kleiner gehalten wird.

Obwohl die Daten weniger Platz einnehmen als bei Dolby Digital, ist die Soundqualität und Auflösung besser.

Im Vergleich zum normalen Ton eines Fernsehgeräts kann der Heimkinosound, zweifellos eine der wichtigsten Komponenten zur Erzielung der Kinoatmosphäre, die Nerven der Nachbarn oder ängstlicher Haustiere arg strapazieren. In der Regel empfiehlt es sich, sich mit der mitgelieferten Grundausstattung zu begnügen. Zwei Front-, ein Centerlautsprecher, zwei hintere Lautsprecher sowie ein Subwoofer für den Bass genügen meist für die angemessene Beschallung mit Surround-Effekt. Komplettanlagen mangelt es gelegentlich am Klang – gerade, weil die Lautsprecher so schön unauffällig sind. Die Hersteller versuchen, dieses Problem zu umgehen, indem sie einen Subwoofer mitliefern: eine Box, die nur im Bassbereich arbeitet und dort die Signale aller Lautsprecher wiedergibt.

Wollen Sie jedoch optimalen Klang mit abgründigen Bässen und einer strukturierten Klangverteilung im Raum, müssen Sie allenfalls nachrüsten.

Nicht an Kleinigkeiten sparen

Achtung, Uraltfernseher: Jedes Jahr machen Tausende wohl meinender Käufer den Fehler, einen DVD-Player mit einem alten Fernseher betreiben zu wollen. Für den Anschluss des DVD-Players ist aber zumindest Composite Video (farbige Cinch-Buchsen) oder ein Scart-Anschluss nötig. Alte Fernseher besitzen meist nur Antenneneingänge.

Da ein Heimkino an sich ja schon eine vergleichsweise teure Angelegenheit ist, sollte man auch bei den oft vernachlässigten Lautsprecherkabeln auf Qualität achten. Hier zahlt sich Geiz nicht aus.

Und zuletzt: Fernbedienung nicht vergessen. Wer schon jede Menge Fernbedienungen herumliegen hat, kann sich einiges Kopfzerbrechen ersparen, indem er eine gute Universalfernbedienung anschafft. Am besten programmierbar oder vorprogrammiert, denn so steuert ein einziges Gerät die ganze Anlage.

Fortsetzung folgt ...

